



# Sport als Vorrückungsfach ab der 7. Jahrgangsstufe an HS, RS und GY

## dagegen

## Argumente

## dafür

1. Auch ohne Notendruck hat der Sport eine hervorragende Position im Fächerspektrum inne. Sport ist bei der Schuljugend Lieblingsfach.
2. Wenn Sport Vorrückungsfach wäre, dann müssten im Lehrplan auch deutliche Schwerpunkte in der Sporttheorie gesetzt werden
3. Die Notengebung für das Fach Sport müsste deutlich verschärft werden, um als Vorrückungsfach anerkannt zu werden, weil derzeit der Notendurchschnitt zu gut ist.
4. Volkswirtschaftlich gesehen wäre die Deklaration des Sports zum Vorrückungsfach mit höheren Kosten verbunden, da die Zahl der durchfallenden Schüler ansteigen würde.
5. Bisher genießt das Fach Sport einen pädagogischen Freiraum, der Spielraum bei der Notengebung gibt. Dieser Freiraum würde entfallen.
6. Unsportliche, bzw. körperlich benachteiligte Schüler würden durch ein Vorrückungsfach Sport bestraft.
7. In Bayern soll der Notenausgleich zwischen den Fächern abgeschafft werden. Deshalb zieht das Argument Notenausgleich für gute Sportler nicht mehr.
8. Der Stellenwert des Faches Sport drückt sich nicht durch den Status „Vorrückungsfach“ aus, sondern durch seine Verankerung in den Stundentafeln.

1. Am Gym. ist Kunst ab der 5., Musik ab der 7. Jgst. Vorrückungsfach. An der HS ist Musik und Kunst in den Jgst.5-9 Vorrückungsfach. Warum soll Sport als einziges Fach nicht Vorrückungsfach sein? In 14 anderen Ländern ist Sport mit allen anderen Fächern gleichwertig.
2. Die derzeitigen Theorieanteile in den Lernbereichen Gesundheit, Kooperation und Umwelt sind nicht geringer als in Musik und Kunst. Auch praktische Leistungen sind vorrückungsrelevant, wie die Fächer Kunst, Musik, Physik, Chemie, Biologie u.a. beweisen.
3. Es gibt keine Regelung im EUG, dass ein bestimmter Notendurchschnitt Voraussetzung für ein Vorrückungsfach ist. Bei einem „Lieblingsfach“ hat man eben bessere Noten.
4. Die bundesweite Statistik zeigt, dass jährlich nur ein verschwindend geringer Anteil an Schülern durch Sport versetzungsgefährdet ist. Die Volkswirtschaft wird vielmehr durch die enormen Kosten für die Bewegungsmangelerkrankungen bei der Schuljugend geschädigt. Sport als Vorrückungsfach würde Schülern und Eltern verdeutlichen, dass der Staat dem Sport eine bedeutsame Rolle in der Schule als Prävention gegen die Kostenexplosion im Gesundheitswesen einräumt.
5. Den pädagogischen Freiraum hat jedes Fach. Natürlich müssen auch im Fach Sport die Noten begründet und überprüfbar erteilt werden. Trotz Vorrückungsfach gäbe es auch weiterhin die individuellen Freiräume bei der Benotung.
6. Körperlich benachteiligte und kranke Schüler sind nach den Schulordnungen von den praktischen Teilen des Sportunterrichts freigestellt und erhalten hierfür keine Noten, die die Versetzung gefährden könnten.
7. In 14 der 16 Länder (außer Bayern und Bremen) kann Sport zum Notenausgleich in Nichtkernfächern herangezogen werden. Warum man in Bayern den Notenausgleich abschaffen will, gleichzeitig aber aus volkswirtschaftlichen Gründen die Zahl der Durchfaller gering halten will, ist nicht nachvollziehbar.
8. Wer dem Fach Sport in der Schule als einzigem Fach den Status Vorrückungsfach versagt, muss sich fragen lassen, welchen Stellenwert er dem einzigen Bewegungsfach der Schule wirklich beimisst und was er vom Bildungsauftrag einer harmonischen Gesamtentwicklung von Geist, Körper und Seele hält!